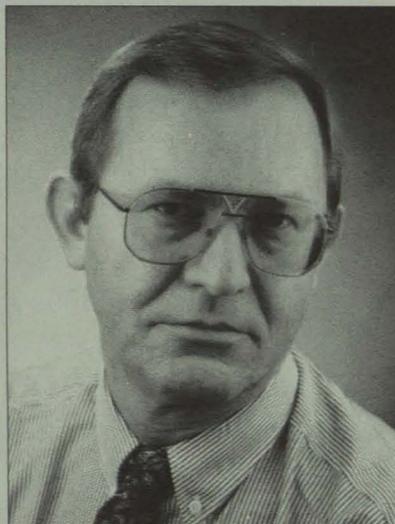


ACHTUNG!
Neuer Professor
am Institut für
HOCHSPANNUNG
-technik

Seit 1. März ist Professor Michael Muhr ordentlicher Professor am Institut für Hochspannungstechnik. Es ist Tradition, daß jeder neue Professor an der Fakultät die Möglichkeit bekommt, sich im E&T-Info den Studierenden vorzustellen. Nachdem Professor Muhr seine „Erklärung rund um das Berufungsverfahren am Institut für Hochspannungstechnik“ zurückzog, sehen wir keinen Grund mit dieser Tradition zu brechen, und haben ihn eingeladen, sich kurz persönlich vorzustellen und die Studierenden über seine Pläne das Institut betreffend zu informieren.



Durch die Entschließung des Bundespräsidenten vom 20. Dezember 1995 sowie mit der Wirksamkeit vom 1. März 1996 wurde die Stelle des Ordentlichen Universitätsprofessors



für Hochspannungstechnik an der Technischen Universität Graz wiederum besetzt. Trotz diverser Turbulenzen im

Laufe des Berufungsverfahrens hat mir die Vertretung der Studierenden - Fachschaft Elektrotechnik angeboten, mich in ihrem Mitteilungsblatt vorzustellen sowie meine zukünftigen Pläne kurz zu beschreiben. Ich nehme dieses Angebot gerne an und möchte mich dafür auch bei den Damen und Herren der Fachschaft bedanken.

Geboren in der Oststeiermark, wohnhaft in Fürstenfeld und auch dort die Volk- und Mittelschule absolviert entschloß ich mich nach diversen Überlegungen Elektrotechnik an der Technischen Hochschule in Graz zu studieren. Im Herbsttermin 1971 bestand ich die 2. Staatsprüfung, hatte aber das Glück kurz vorher am neugegründeten Institut für Hochspannungstechnik (Prof. Leschanz, September 1971) eine Arbeit als wissenschaftliche Hilfskraft zu finden. Ab 1. Jänner 1972 wurde ich dann Universitätsassistent an diesem Institut und promovierte im Jahre 1978. Leider starb Prof. Leschanz viel zu früh, so daß von 1979 - 1982 ein Interregnum entstand, welches Prof. Schuy als Kurator verwaltete. Ich hatte damals schon die Gelegenheit, als Vertreter von Prof. Schuy Führungsaufgaben am Institut zu erledigen. 1982 - 1990 war Prof. Gsodam Vorstand des Institutes, wobei ich in dieser ▶

► Zeit als sein Stellvertreter fungierte. 1983 wurde ich nach erfolgreichem Habilitationsverfahren Dozent am Institut. Nach Emeritierung von Prof. Gsodam hatte ich die Ehre das Institut bis zur Wiederbesetzung zu leiten. Daneben war ich noch im Rahmen der Universität in der Fakultät, im Senat sowie verschiedenen Gremien als Mittelbauvertreter tätig. Aber auch im fachlichen Bereich konnte ich in zahlreichen in- und ausländischen Organisationen erfolgreich arbeiten.

Als Schwerpunkte für meine schon bisher am Institut ausgeführte sowie meine zukünftige



Tätigkeit sehe ich die Bereiche Forschung, Lehre, nationale und internationale Kooperationen

sowie die Untersuchungs- und Prüftechnik. Im Bereich der Lehre sollen eine Verbesserung der Lehr- und Lernformen sowie ein Ausbau der Präsentationsmittel erfolgen. Zudem soll das Lehrangebot strukturell erweitert werden, um den Studierenden über das Grundfach hinausgehende Bereiche anzubieten. Dazu seien die Gebiete der Meß- und Prüftechnik, der Elektromagnetischen Verträglichkeit, der Wirtschaft und Gesetzgebung, der Umwelttechnik sowie des Qualitäts- und Projektmanagement genannt. Denn für die Studierenden einer Technischen Universität werden sich die Chancen am Arbeitsmarkt nicht nur durch sehr gutes Fachwissen, sondern auch durch entsprechende Zusatzqualifikationen verbessern.

Im Bereich der Forschung ergeben sich neue technologische Schwerpunkte durch die Entwicklung neuer und verbesserter Systeme, wobei die Auswirkungen sowie das Alterungsverhalten zu untersuchen sind. Ein zweiter Schwerpunkt kommt aus dem verstärkten Bemühen um die Überwachung von Geräten und Systemen. Mit Monitoring und Diagnostik ist hier ein weiter Bereich von den

physikalischen Grundlagen über die Meß- und Prüftechnik bis zur Informatik entstanden, den es auch am Institut verstärkt zu bearbeiten gilt.

Schließlich seien noch die Kontakte ins Inland sowie ins Ausland zu erwähnen, die eine Zusammenarbeit verschiedener Institute bei verschiedenen Forschungsaufgaben gewährleisten. Hier gilt es für die Studierenden ihre Möglichkeit zu wahren, Projektarbeiten auch auswärts durchzuführen. Daneben gibt es für mich eine sehr positive Entwicklung im Bereich der internationalen Austauschmöglichkeiten für Studierende, da immer mehr und mehr Damen und Herren diese Gelegenheit wahrnehmen und zumindest ein Semester an einer anderen Hochschule studieren.

Als letzter Punkt wäre noch die Akkreditierung und Modernisierung im Bereich des Prüf- und Untersuchungswesens zu erwähnen. Dies sollte dazu führen, daß verstärkt Firmen zu uns kommen, damit wir entsprechende Aufgaben übernehmen und erfüllen. Dies führt wiederum zu weiteren Arbeiten dieser Firmen, welche wir dann den Studierenden als Projektarbeiten anbieten können.

Damit hoffe ich, Ihnen, meine geschätzten Damen und Herren, einen kurzen Überblick und Einblick in meine Arbeiten und Vorstellungen gegeben zu haben. Ich ersuche Sie aber auch, dabei mitzuwirken, dies zu verwirklichen, denn nur wenn es ein gemeinsames Bemühen aller Universitätsangehörigen gibt, läßt sich eine positive Entwicklung unserer Technik gestalten.

Zum Abschluß möchte ich allen Studierenden mit einem herzlichen "Glück Auf", alles Gute, viel Glück, Erfolg und Gesundheit wünschen.
Ihr

Graz, 1996 05 27